

Zeitschrift: Der Schweizer Sammler : Organ der Schweizerischen Bibliophilen-Gesellschaft und der Vereinigung Schweizerischer Bibliothekare = Le Collectionneur suisse : organe de la Société Suisse des Bibliophiles et de l'Association des Bibliothécaires Suisses

Herausgeber: Schweizerische Bibliophilen-Gesellschaft; Vereinigung Schweizerischer Bibliothekare

Band: 12 (1938)

Heft: 5-6: Der Schweizer Sammler = Le Collectionneur suisse

Artikel: Luzerner Historiker als Buchdruckgeschichtsforscher [Schluss]

Autor: Blaser, Fritz

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-387367>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 03.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Luzerner Historiker als Buchdruckgeschichtsforscher

Von Dr. Fritz Blaser (Schluss)

6. Theodor von Liebenau (1840—1914)

Es gehört sich, dass in einem Ueberblick über die Tätigkeit luzernischer Historiker als Buchdruckgeschichtsforscher auch der Arbeiten Theodor von Liebenaus gedacht wird. Mehr als tausend Titel umfasst die Bibliographie der historischen Aufsätze des Luzerner Staatsarchivars.⁴⁵⁾ Unter ihnen finden sich auch acht, die unser spezielles Interesse beanspruchen:

1. Helias Helie von Lauffen, « Unterhaltungsblatt zur Luzerner Zeitung » 1870, Nr. 6.
2. Notizen über historische Lieder und Dichter schweizerischer Schlachtlieder. 7. Drucker eines Kappeler-Liedes, « Anzeiger für Schweiz. Geschichte » 1873, p. 282.
3. Kupferstecher Martin Martini, « Anzeiger für Schweiz. Altertumskunde » 1879, Nr. 2, 3.
4. Zur Geschichte der Buchdruckerei in Freiburg, « Bibliographie und literarische Chronik der Schweiz » 1880, col. 23-25.
5. Zur Geschichte der Buchdruckerei in Neuenburg, « Bibliographie und literarische Chronik der Schweiz » 1881, col. 190-193.
6. Das luzernische Zeitungswesen des 16. Jahrhunderts, « Vaterland » 1896, Nr. 47, 48.
7. Ein Gang durch die Jubiläumsausstellung [der Kantonsbibliothek Luzern zu Ehren der Geburtstagsfeier Gutenbergs], « Fest-Zeitung zum 500-jährigen Geburtstags-Jubiläum Gutenbergs und zur Zweiundvierzigsten Generalversammlung des Schweizer. Typographenbundes 3. und 4. Juni 1900 in Luzern ».
8. Ueberblick über die Geschichte der Buchdruckerei der Stadt Luzern. Gedenkblatt zur 500jährigen Gutenberg-Feier. Luzern (Buchdruckerei H. Keller) 1900. 62 Seiten in-8°.

Liebenaus Arbeiten bieten wertvolle Anregungen, sind aber wegen der vielen kleinen Irrtümer mit Vorsicht zu benützen. Der « Ueberblick »

⁴⁵⁾ Vgl. die Bibliographie Webers im « Anzeiger für Schweiz. Geschichte » 1914, p. 168-193. — Auf die buchdruckgeschichtlichen Arbeiten habe ich zweimal, das erste Mal im « Schweizer Graphischen Central-Anzeiger » 1921, Nr. 1, 2, und zum zweitenmal im « Schweizer Sammler » 1932, p. 84-85 hingewiesen.

enthält zum erstenmal eine Gesamtübersicht über die Entwicklung der Buchdruckerkunst in der Stadt von den Anfängen bis zu Ende des 19. Jahrhunderts.

Beiläufig sei auch daran erinnert, dass der luzernische Staatsmann Casimir Pfyffer (1794-1875) schon 1858 in seiner historisch-geographisch-statistischen Schilderung «Der Kanton Luzern» viel Material zur luzernischen Druck- und Pressegeschichte zusammengetragen hat.⁴⁶⁾

7. Karl Alois Kopp (1850—1932)

Der letzte Luzerner Buchdruckgeschichtsforscher, dessen noch gedacht werden soll, ist Karl Alois Kopp, zuletzt Propst des Chorherrenstiftes Beromünster.⁴⁷⁾ Göldlin, Aebi, Estermann, Kopp, vier Chorherren des Stiftes Beromünster, die sich mit der Druckgeschichte der engern Heimat befasst haben!

Alle seine druckgeschichtlichen Arbeiten verfasste Kopp während der Zeit des Kanonikats in Beromünster. Vielleicht lag die Ursache zum Studium dieses Zweiges der Geschichte darin, dass Kopp vom Stiftskapitel zum Bibliothekar gewählt worden war. Die Liste der druckgeschichtlichen Arbeiten ist kurz, aber für die weitere Forschung sehr wichtig; sie umfasst nur 4 Nummern:

1. Die Stiftsbibliothek von Beromünster. Historisch-bibliographische Skizze.
 1. Teil: Geschichtliches. «Beilage zum Jahresbericht über die Mittelschule Münster (Luzern) für das Schuljahr 1902/03», 24 Seiten.
 2. Teil: Die Manuskripte und ältesten Druckwerke. «Beilage zum Jahresbericht über die Mittelschule Münster (Luzern) für das Schuljahr 1903/04», 32 Seiten. Darin von besonderem Interesse der Abschnitt B: Die Inkunabeln.

⁴⁶⁾ «Der Kanton Luzern», historisch-geographisch-statistisch geschildert. «Historisch-geographisch-statistisches Gemälde der Schweiz», 1. Theil. Darin, p. 202-207: Buchdruckereien, Lithographien, Buchhandlungen; p. 289-291: Buchdrucker und Lithographen; p. 294-299: Zeitungen und Kalender.

⁴⁷⁾ Ueber Kopp vgl. die Arbeit von Joseph Troxler in der «Heimatkunde des St. Michelsamtes und seiner luzernerischen Nachbarschaft» (Beilage zum «Anzeiger für Münster», 1933, Nr. 1/3). Der Nekrolog enthält auch ein Verzeichnis der literarischen Arbeiten Kopps.

2. Zur Geschichte der Buchdruckerei von Beromünster. « Beilage zum Jahresbericht über die Mittel-Schule Münster (Luzern) für das Schuljahr 1905/06 », 29 Seiten.
3. Die Heimat Ulrich Gerings, des ersten Pariser Typographen. « Geschichtsfreund », 63. Bd. (1908), p. 131-143. Auch SA.
4. Zur Geisteskultur des Stiftes Beromünster im Zeitalter des Humanismus. « Gedenkschrift zum 50jährigen Bestande der Mittelschule Münster (Luzern) — Beilage zum 50. Jahresberichte 1915/16. » Darin auch Elias Elie.

Als Kopp 1908 in seiner Arbeit über Ulrich Gering darauf hinwies, dass Konstanz die Heimat Gerings sei und nicht Beromünster, da waren die schweizerischen Forscher ebenso erstaunt, wie es siebzig Jahre früher der Fall gewesen war, als Kopps berühmter Namensvetter, Prof. J. E. Kopp seine Urkunden zur Geschichte der eidgenössischen Bünde veröffentlichte und seine selbständige Stellung ausserhalb Tschudi und Joh. v. Müller bezog. Und wie in der Zeit nach Eutyeh Kopp viel für und wider seine Auffassung geschrieben wurde, so blieb auch die Meinung K. A. Kopps, der sich auf das Konstanzer Testament stützte, nicht unangefochten. So schrieb noch dieses Jahr Wallimann: « Ein abschliessendes Urteil in dieser Streitfrage sei einer noch tiefer greifenden Forschung vorbehalten! »⁴⁸⁾

Damit ist die Reihe der Luzerner Historiker, die zugleich Buchdruckgeschichtsforscher waren, abgeschlossen. Von den Lebenden hat sich besonders Propst Josef Troxler in Beromünster eingehend mit der Druckgeschichte seiner engern Heimat und mit dem Problem der Teigdrucke beschäftigt.

Es ist ein langer Weg von Balthasars erster Arbeit bis in die moderne Zeit; viele Auffassungen haben sich geändert, und gerade auf dem Gebiete der Druckgeschichte haben sich seit den gründlichen Untersuchungen hervorragender Gelehrter, wie Haebler, Voulliéme und Briquet neue Untersuchungsmethoden herausgebildet, die besonders auf dem Gebiete der Wiegendruckforschung ihre Anwendung fanden. Eines aber hatten alle diese Historiker, auf deren

⁴⁸⁾ Wallimann, « Bürgergeschlechter », p. 274.

Werk in diesem Aufsatz hingewiesen wurde, gemeinsam, die Liebe zur Forschung und die Freude, durch einzelne Untersuchungen beizutragen zur Kenntnis der Geschichte der Buchdruckerkunst auf schweizerischem Gebiete.

Neuerscheinungen — Nouveaux livres parus

Eine schöne Schrift über Jeremias Gotthelf

Wir möchten unsere Leser nochmals aufmerksam machen (im letzten Jahresbericht wurde schon kurz darauf hingewiesen) auf die wertvolle Arbeit von Werner E. Aeberhardt: 100 Jahre Illustrationen zu Gotthelf und Gotthelfbilder. 40 S., 16 Taf. Bern, Paul Haupt, 1937. = Bibliothek des Schweizer Bibliophilen, Heft 11. (Preis Fr. 3.—; für Mitglieder Fr. 2.—.)

Dr. Hans Bloesch, ein grosser Gotthelf-Forscher, schreibt darüber: «Es war nun ein reizender Einfall, der den schon durch verschiedene Veröffentlichungen um die Kenntnis Gotthelfs verdienten Pfarrer Aeberhardt veranlasste, alle Illustrationen zu Gotthelfs Werken, die während der letzten hundert Jahren erschienen sind, zu sammeln und in einem liebevoll ausgestatteten Büchlein vor uns auszubreiten. Er geht dabei auch den schriftlichen Quellen nach und gibt uns Aufschluss über die Stellung Gotthelfs zu seinen zeitgenössischen Illustratoren aus bisher unveröffentlichten Briefen an seinen Verleger.»

Les Croix des Alpes

par S. A. R. Duchesse de Vendôme, Princesse Henriette de Belgique, publié sous les auspices de la Société des bibliophiles et iconophiles de Belgique. Bruxelles, imprimé par Louis Desmet-Verteneuil, 1937. In-4°. 184 p., illustré de 40 reproductions d'aquarelles de S. A. R. la Duchesse de Vendôme.

Le tirage est limité à 536 exemplaires : un exemplaire de tête contenant toutes les aquarelles originales et le texte manuscrit, n° 1, Fr.b. 100 000; 29 exemplaires sur Japon blanc nacré, numérotés de 2 à 30, Fr.b. 5000; 500 exemplaires sur papier d'Arches, nos 31 à 530, Fr.b. 1000; 6 exemplaires de collaborateurs, lettrés de A à F.

L'ouvrage de S. A. R. la princesse Henriette de Belgique, duchesse de Vendôme, nous transporte hors des prestiges du talent et de l'art. Il est secrètement animé par trois vertus divines, la charité, la foi, l'espérance, sans lesquelles aucune poésie véritable ne peut déployer ses ailes, prendre son essor et quitter la terre.